

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quintusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 243.

Redaktion: Jol. Grunau.

Mittwoch, 6. Juli 1910. (Ovar, Jfaiaz.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 5. Juli.

Einfluss scheint nun doch etwas Ruhe in die Ministerwelt gekommen zu sein. Die Nachricht vom Rücktritt des Handelsministers Sybrow hat sich noch nicht bestätigt, und da jetzt die Nordlandreise des Kaisers erfolgt, so dürfen wir einwachen vor neuen Ueberwälzungen gefest sein. Die Meldung, der Chef des Reichsmarineamtes von Tirpitz sei bei den Einladungen zu den kaiserlichen Dinners übergangen worden und es müsse deshalb mit seinem Rücktritt gerechnet werden, geht jedenfalls von überhöflicher Seite aus. v. Tirpitz hat der Gegner, auch solcher, die recht mächtig sind, genug, namentlich in Kreisen der uferlosen Flottenschwärmer. Man hat es ihm von dieser Seite nicht verziehen, daß er sich im Rahmen des Reichsbehaltens hielt und sogar den weitgehenden Bestrebungen des Flottenvereins einen Dämpfer aufsetzte. Im Parlament dagegen hat der Leiter des Marineamtes für seine schwierige Stellung stets eine verständnisvolle Würdigung gefunden und man darf annehmen, daß auch der Kaiser die Verdienste des Admirals zu schätzen weiß. Ein anderer, der vielleicht größer dreingefahren wäre, hätte gewiß nicht das erreicht, was die geschickte Hand v. Tirpitz zuwege gebracht hat. Wenn heute Marineforderungen, sofern sie sich im vernünftigen Rahmen der Notwendigkeit halten, nicht mehr solche direkte Opposition finden, so ist das in erster Linie das Resultat der besonnenen Politik dieses Mannes.

Was jetzt hat man ja erneut den Gedanken einer Flottenvorlage hingeworfen, worauf allerdings im Organ der Regierung prompt ein Dementi folgte. Ob sich wohl die Kreise, welche solche Versuchsbalkons aufstellen lassen, auch bewußt sind, daß sie damit der Sache nicht nutzen, sondern durch die geschaffene Aufregung im Volk nur Schaden können? Schon das alte beschlossene Flottenprogramm bringt ja dem Reich für die nächsten Jahre nicht unerhebliche Lasten. Betrachtet man aber unsere Finanzlage im Reich, so mag einem doch die Lust am weiteren Geldeausgeben vergehen. Es wird ohnehin eine erste Sorge des Reichstages sein, wie man die notwendigen Millionen aufbringt. Tauscht irgend eine neue Steuer auf, so rufen gleich die davon Betroffenen, ihr ganzes Geschäft sei ruiniert. Wie aber Schulden bezahlt werden können ohne Geld, ohne Steuern, das Mittel ist leider im deutschen Reich noch nicht erfunden.

Der Kampf im Baugewerbe, der so viel Schaden unserer wirtschaftlichen Bewegung gebracht hat, scheint doch endlich zu Ende zu gehen. Die sozialdemokratischen Organisationen, welche sich dem Schiedsgerichtshof nicht fügen wollten, werden jetzt hierzu sogar vom alten August Weber angehalten. Die christlichen Organisationen haben sich überall in lokaler Weise gefügt und das dürfte nicht wenig dazu beitragen, daß man ihr Bestreben, gerechte, aber gute Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern herzustellen, auch mehr als früher in den Kreisen der Letzteren zu schätzen wissen wird.

Genau so wie es Frankreich in Marokko macht, geht Rußland in Persien vor. Alle Augenblicke sieht es die Welt in Erklärungen über Bedrohungen, welche angeblich die russischen Truppen von den Persen zu erdulden haben. Genau das Gegenteil ist meistens wahr. Man fordert geradezu die Eingekessenen heraus, um neuen Grund zu haben, sich weiter im Lande festzusetzen. Es geschieht das so schon systematisch seit Jahrzehnten. Früher fand man an der Eisernen Hand, welches ebenso auf das Land spezialisierte, ein Gegengewicht. Seitdem man sich aber verständig und lehrte nur dafür an anderen Orten freie Hand gelassen hat, braucht man sich in Persien weiter keine Schranken mehr aufzulegen.

In Frankreich werden die sich sich erziehenden Straßenumulte, das Aufbegehren gegen die öffentliche Ordnung böse Schlaglichter auf die inneren Verhältnisse. Der Ministerpräsident kann nicht anders, er muß Polizei und Soldaten einschleusen, will er nicht der Willkür Tür und Tor öffnen. Dadurch verdirbt er es natürlich mit seinen radikalen Freunden, gleich wie es seinem Vorgänger Clemenceau ergangen ist, der auch einst die Wankadenfreiheit proklamierte. Als er dann selbst einmal zum Regieren berufen wurde, da sah er ein, daß mit diesen Theorien kein Staat in den realen Dingen erhalten werden könne und daß Gehorham geleistet werden muß. Ministerpräsident Briand hat mit seiner großen Programmschere sich keine dauernde Freundschaft gesichert und die Radikalen werden ihm wahrscheinlich eine Falle stellen, aus der ihn zu retten die konservativen Elemente wahrscheinlich keinen Grund haben werden.

Die elsaß-lothringische Frage ist im dortigen Landesausschuß vor dessen Schluß nochmals gründlich erörtert worden. Das Verlangen geht nach einer Selbstständigkeit, wie sie alle anderen Bundesstaaten des deutschen Reiches haben und nach einem der Neuzeit entsprechenden Wahlsystem. Während alle anderen Par-

teien in diesen Forderungen mehr oder minder einig sind, streift der Liberalismus, er fühlt sich bei dem jetzigen Ausnahmezustand bevorzugt, das ist ihm die Hauptsache, die Gerechtigkeit mag darüber ruhig zugrunde gehen. Will man die Reichslande endlich zur Ruhe kommen lassen, so muß man den berechtigten Forderungen des Volkes nachkommen, sonst schadet man durch Ausdrängen von Forderungen, die man nicht wünscht, mehr als man nützt. Auf die Gründung einer neuen Landesparlamentarische, die doch nicht aus dem Innern der dortigen Stämme kommen kann, legt man wirklich keinen Wert.

Endlich kann man von einer durchgreifenden Besserung in der Kreistafel sprechen. Die jungtürkischen Kreise haben eingesehen, daß sie mit ihrer Scharfmacherei gegen Griechenland nicht weiter kommen. Allgemein tritt heute die Presse dafür ein, daß die Sperre, welche man über den Verkauf griechischer Waren verhängt hatte, nicht weiter durchgeführt werden darf, will man nicht die Schmach der Gegenmaßnahmen, die der Türkei jetzt unabweichend werden können, anziehen. Inzwischen sind die verpackten Schiffsabteilungen der Mächte bei Kreta vor Anker gegangen und werden wohl auch auf der Insel für die nötige Ruhe und Bequemlichkeit sorgen.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Eigener Bericht.)

Neuß, 5. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche Herr Bürgermeister Wielen leitete, wurden von den 20 Vertretern der Tagesordnung 16 in der öffentlichen Sitzung beraten, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Mitteilung von der Einladung der Oberrealschule zu einer Feier aus Anlaß des 100jährigen Todesjubiläums der Königin Louise am 19. Juli, vormittags 10 Uhr in der Aula. Er bitte, an der Feier möglichst zahlreich teilzunehmen.

Bewilligung einer Unterstützung für die Ueberschwemmten im Ahrtal.

Vorliegender: Alle hätten von dem großen über Vörsorge bei einer anderen Wasserversorgung über zahlreiche rheinische Stämmegegnungen hergebrochen sei. Wie andere Städte und Stadtverwaltungen wolle auch die Stadt Neuß einen Beitrag zur Linderung der Not spenden. Im Einverständnis mit der Finanzkommission beantrage er dafür 1000 Mk. zu bewilligen.

Die Versammlung stimmt dem Antrage zu. Vorliegender: Im Anschluß daran müßte er über Vörsorge bei anderer Wasserversorgung im Kreise Grevenbroich berichten, welche durch wolkensbrachte Regengüsse in einzelnen Orten fast zu gleicher Zeit entstanden sei. Herr Fabrikbesitzer Siebert in Eifen habe sich in der Nacht noch an die Neußer freiwillige Feuerwehr telegraphisch um Hilfe gewandt, da seine Fabrik von dem Wasser sehr bedroht gewesen sei. Herr Branddirektor Seidersberg habe ihn um telegraphische Bestätigung der Alarmierung durch das Grevenbroicher Bürgermeisterrat gebeten, es sei jedoch weder eine Antwort vom Herrn Siebert noch vom Bürgermeisterrat Grevenbroich gekommen. Da Herr Seidersberg jedoch nicht wußte, ob eine telegraphische Bestätigung noch möglich gewesen sei, es sei nachts 12 Uhr gewesen, auch nicht ausgeschloffen war, daß Menschenleben in Gefahr waren, so habe er einen Sonderzug bestellt und sei mit der Feuerwehr in der Nacht nach Grevenbroich gefahren, als der Zug dort ankam, sei aber die Gefahr vorbei gewesen. Man sollte nun glauben, daß der Neußer Feuerwehr für ihre bereitwillige Hilfe Dank abgestattet worden sei, daß sei von dem betreffenden Herren aber in keiner Weise geschehen. Derselbe weigere sich sogar, die baren Ausgaben zu tragen. Auch habe dieser Herr selbst erklärt, daß er weder versucht habe, seine telegraphische Bestätigung der Neußer Wehr durch das Bürgermeisterrat Grevenbroich bestätigen zu lassen, noch versucht habe, der Neußer Wehr zu telegraphieren, daß ihr Erscheinen nicht mehr nötig gewesen sei. Man müsse dabei bedenken, daß die Mitglieder der Neußer Wehr meistens selbständige Handwerksmeister seien, die ihre Nachtruhe in berechtigter Weise geopfert hätten, um Hilfe zu bringen.

Ausbau der verlängerten Breitenstraße.

Vorliegender: Er bitte für den Ausbau der verlängerten Breitenstraße zwischen Wever- und Kapitelstraße 67 000 Mk. bereit zu stellen. Die Summe werde durch Straßenbaukosten wieder eingehen. 26 000 Mk. seien davon für Grunderwerb vorausgibt worden.

Anlage des Schmutzwasserkanals in der verlängerten Breitenstraße.

Für Anlage von Schmutzwasserkanal in dieser Straße werden 5200 Mk. bewilligt.

Ausbau der Salzstraße zwischen Eifen- und Hafenstraße.

Vorliegender: Für den Ausbau der Salzstraße bitte er 68 000 Mk. zu bewilligen, 33 000 Mk. entfielen davon auf Grunderwerb. Stadtverordneter Leuchtenberg fragt, ob es denn endlich soweit sei, daß die Salzstraße bis zum Güterbahnhof offen gelegt werden könne. Vorliegender: Die Enteignungen wegen des Grunderwerbes seien erledigt. Der Antrag wird genehmigt.

Anlage des Schmutzwasserkanals in der verlängerten Salzstraße.

Vorliegender: Er bitte für diese Position 7000 Mk. zu bewilligen. Stadtverordneter Josef Fosten: Die Schmutzwasserkanäle liegen jetzt schon in vielen Straßen fertig, er möchte fragen, ob auch Aussicht sei, daß das ganze Projekt bald zur Ausführung komme. Vorliegender: Die Differenzen seien nur noch minimaler Natur. Die Kosten werden genehmigt.

Ausbau der Straßenflächen am Oberdor.

Vorliegender: Er bitte dafür 27 500 Mk. zu bewilligen, die, soweit dies nach Ortsstatut möglich sei, von den Anliegern eingezogen werden würden. Der Antrag wird bewilligt.

Anlage des Schmutzwasserkanals am Oberdor.

Für Schmutzwasserkanäle werden daselbst 7500 Mk. bewilligt.

Bepflanzung verschiedener Straßen.

Vorliegender: Die Promenadenkommission schlage vor und zwar im Einverständnis mit der Finanzkommission 270 Mk. für die Bepflanzung der Schwannstraße an einer Seite zu bewilligen, ferner für Bepflanzung der Weingartstraße 608 Mk., die Beträge würden auf die Straßenkosten verrechnet werden. Die Kosten werden bewilligt.

Anschaffung eines Sprengwagens für die Wege im Stadtpark und der Promenade.

Vorliegender: Dann bitte er um 600 Mk. für ein Geseßspann und einen Sprengwagen für die Wege im Stadtpark, welche mit den großen Sprengwagen zu befahren nicht möglich sei. In den heißen Tagen, welche wir diesen Sommer hoffentlich noch bekommen würden, sei eine Instandhaltung der Wege in der Anlage ohne Sprengung nicht möglich. Die Einrichtung habe sich in anderen Orten bewährt. Der Betrag wird bewilligt.

Bewilligung eines Zuschusses für die diesjährige Fohlen- und Stutenschau.

Für die Stuten- und Fohlenschau des Kreis-herdegenossenschaft am 9. Juli werden 200 Mark bewilligt.

Anschaffung von Turngeräten und Anlage einer Wasserleitung für die gemeinschaftliche Schule im Weidenberger Bezirk.

Vorliegender: Er bitte für die mit Kauff gemeinshaftliche Schule 234 Mk. für Turngeräte und Wasserleitung zu bewilligen. Kauff hat sein Einverständnis erklärt. Der Antrag wird genehmigt.

Rechtung von Straßenbaukosten.

Vorliegender: Er bitte die Straßenbaukosten für die Industriestraße auf 146,52 Mk. pro Meter festzustellen, für den vorderen Teil der Kolpingstraße auf 154 Mk. Die Rechnungen können eingesehen werden.

Antrag der Badeanstalt auf Freistellung von der Grundsteuer.

Die Volksbadeanstalt wird von der Entrichtung der Grundsteuer in Höhe von 234 Mk. entbunden, da es sich um eine gemeinnützige Anstalt handelt.

Weitervermietung des städt. Hauses Sammtorwall an die Allgem. Crisstrankenkasse.

Vorliegender: Er bitte der Crisstrankenkasse das Haus am Sammtorwall noch bis zum 1. April 1911 zu vermieten, bis dahin werde der eigene Bau in der Hafenstraße bezogen werden können. Das Kollegium ist einverstanden.

Anlage von Gas-, Wasser- und Kanalisation im Gebiete der Westend-Terraingesellschaft.

Vorliegender: Er bitte für Gas-, Wasser-, Kanalisation im Terrain der Westendgesellschaft 36 000 Mk. zu bewilligen. Die Summe werde auf Grund des Vertrages sofort wieder an die Stadt erstattet.

Stadtverordneter B. Fosten bittet um Auskunft über den Sinn des Paragraphen 2 des Vertrages mit der Terraingesellschaft, wo es heißt, die Stadt müsse die Summe zur Verfügung stellen. Vorliegender: Der Betrag gebe nur durch die Rechnung der Stadt. Der Antrag wird genehmigt.

Aufschaffung von Festschriften anlässlich der Wiederverkehr des 100. Todesjubiläums der Königin Louise zur Verteilung in den Volksschulen und in der Oberrealschule.

Vorliegender: Dann beantrage er 300 Mk. für Festschriften anlässlich des 100jährigen Todesjubiläums der Königin Louise zu bewilligen. 1900 Exemplare einer von der Schuldeputation ausgedruckten Schrift sollten dafür in der Volksschule und in der Oberrealschule verteilt werden. Die 300 Mk. werden genehmigt. Schluß der öffentlichen Sitzung 1/6 Uhr.

Aus der geheimen Sitzung.

Die Einkassenhöhe für Berechnung der Straßenkosten für das Rechnungsjahr 1910 werden dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend festgelegt.

Der Vertrag mit dem Eisenbahnsiskus über elektrische Stromlieferung zur Beleuchtung des Neußer Bahnhofes wurde genehmigt.

Der Entwurf einer Giebelhalle für den Neubau der städtischen Häuser am Münsterplatz bezug. Büchel fand die Zustimmung des Kollegiums.

Dem Antrage auf anderweitige Gehaltsregulierung des Herrn Beigeordneten Klein und Direktor Müller wurde entsprochen.

Mit dem Niederbühnischen Verein für Luftschiffahrt wurde für die Kosten der Fluggasleitung zum Rennplatz eine anderweitige Abmachung über die Verzinsung und Tilgung getroffen.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 6. Juli.

Der Rhein, der noch fortgesetzt im Steigen begriffen ist, hatte gestern morgen am Kölner Pegel eine Höhe von 5,53 Meter erreicht. Damit dürfte das für diese Jahreszeit, die im allgemeinen die kleinsten Wasserstände aufzuweisen hat, ausnahmsweise hohe Wasser wohl auch seinen Höchstpunkt erreicht haben, da vom Oberrhein durchweg fallen gemeldet wird. Nur Main und Mosel steigen noch. Die Schleppzüge mit ihren schwer beladenen und tief im Wasser hängenden Rähnen kommen bei dem starken Strom nur langsam rheinwärts. Die Rhein- und Erftweiden sind zum großen Teil überschwemmt.

Schülerferien. Die Eisenbahn-Direktion teilt mit, daß infolge Verlegung des Beginnes der diesjährigen Schülerferien vom 5. auf den 10. August die bis zum 5. August gültigen Schülerkarten ohne Nachzahlung bis zum 10. August d. Js. gültig sind.

Wälder-Zinnung. Gestern Abend hielt die freie Wälder-Zinnung ihre erste Versammlung ab. Die Zinnung wurde durch einstimmigen Beschluß dem Zentralverbande deutscher Wälder-Zinnungen „Germania“ sowie dem Unterverbande „Rheinland“ angeschlossen. Zur Regelung des Fehderbetriebes wurde eine besondere Kommission gewählt. Die Versammlung war sehr gut besucht, ein Beweis dafür, wie allgemein das Bedürfnis des Zusammenschlusses im Kreise der Kollegen anerkannt wird. Es wird noch darauf besonders hingewiesen, daß die bis zum 1. Oktober d. J. neuereintretenden Mitglieder kein Einschreibegeld zu zahlen haben. Anmeldungen nimmt der Obermeister Herr J. Knoop jederzeit entgegen.

Förderung des ländlichen Handwerks.

In einer von der Handwerkskammer Düsseldorf im Sitzungslokal des Provinziallandesausschusses veranstalteten Versammlung gab der Geschäftsführer der Regierungsbezirks der Handwerkskammer, Dr. Wilden, u. a. beachtenswerte Anregungen zur Förderung des Handwerks auf dem Lande. Er empfiehlt namentlich den Ausbau des Fortbildungsschulwesens, die Veranlassung von Kursen in der Buchführung, Geschäftsführung, Kalkulation durch die Handwerkskammer. Als besonders wichtig aber bezeichnete er die Unterweisung der ländlichen Handwerker in der Anwendung der Elektrizität mit Rücksicht auf die schon weit verbreitete und stetig zunehmende Versorgung der Landgemeinden mit elektrischer Kraft. Deren rationelle Ausnutzung sei für den ländlichen Handwerker um so wichtiger, als ohnehin der städtische Handwerker günstiger Wettbewerbsverhältnisse habe, weil die Arbeits- und Hilfskräfte dem ländlichen Handwerker fast ganz vom städtischen entzogen würden und jener deshalb der maschinellen Arbeitskraft um so weniger entbehren könne. Die Handwerkskammer Düsseldorf wird deshalb Unterweisungsfürs in der Anwendung der Elektrizität auf dem Lande veranlassen. In Verbindung mit diesem Vorgehen der Handwerkskammer soll es dann eine dankbare Aufgabe der neuen Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Industrie zu Köln sein, den Handwerkern gegebenenfalls bei der Beschaffung von Motoren behilflich zu sein.

nte benutzen
mit Vorliebe
eraten teil der
G. J.

1 Dll. unter 3 554 an die Exp.

